

Workshop „Aktivierung, Erwerbstätigkeit und Teilhabe – Vier Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende“

Überblick über die Wirkung von Instrumenten

Joachim Wolff

Bundesministerium für
Arbeit und Soziales,
Berlin, 28. Januar 2009

Gliederung

1. Einleitung: Aktivierung und ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente
2. Methodik, Daten, und ausgewählte Ergebnisse zur Teilnahmewirkung
3. Fazit

1. Einleitung: Aktivierung und ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente

Zur Aktivierung der Arbeitslosengeld II-Bezieher steht ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Verfügung.

- ❖ wie z.B. befristete Zuschüsse zum Arbeitsentgelt für Arbeitgeber oder für Arbeitnehmer, Unterstützung bei der Arbeitsuche, Qualifizierungsmaßnahmen, öffentlich geförderte Beschäftigung oder gar einzelfallorientierte Maßnahmen.
- ❖ Durch die Förderung Arbeitsuchender könnten
 - ◆ die Wettbewerbsfähigkeit der Arbeitsuchenden verbessert werden,
 - ◆ die Arbeitsuche selbst effektiver werden,
 - ◆ Anreize zur Arbeitsaufnahme entstehen,
 - ◆ oder auch ein langsames Heranführen besonders arbeitsmarktferner Personen an den ersten Arbeitsmarkt gelingen.

Wirkungen der Instrumente auf die Teilnehmer:

- ❖ Erhöht die Teilnahme an einer Maßnahme die Chance der Teilnehmer
 - ◆ einer ungeforderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachzugehen,
 - ◆ nicht auf Arbeitslosengeld II angewiesen zu sein?

Überblick über Instrumente, die quantitativ evaluiert wurden

- ❖ Betriebsnahe Instrumente:
 - ◆ Eingliederungszuschüsse (befristete Lohnsubvention für Arbeitgeber)
 - ◆ Betriebliche Trainingsmaßnahmen (kurze Praktika im Betrieb)
- ❖ Finanzielle Gründungsförderung durch Einstiegsgeld
- ❖ Nicht-betriebliche Trainingsmaßnahmen: kurze Qualifizierungsmaßnahmen, aber auch Test der Arbeitsbereitschaft (z.B. Bewerbungstraining, Softwareschulung)
- ❖ Einschaltung privater Vermittlungsdienstleister durch Beauftragung Dritter mit der gesamten Vermittlung
- ❖ Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante/Zusatzjobs

**Tabelle 1: Entwicklung der Eintritte von erwerbsfähigen
Hilfebedürftigen in ausgewählte Maßnahmen (in Tsd.)^{1),2)}**

Instrument	2005	2006	2007	2008
Eingliederungszuschüsse	60,7	113,5	142,4	136,6
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	410,9	494,1	567,1	609,0
- darunter betriebliche Trainingsmaßnahmen ³⁾	131,5	186,4	203,9	182,7
Gründungsförderung durch Einstiegsgeld	17,1	33,6	32,2	24,5
Beauftragung Dritter mit der gesamten Vermittlung ³⁾	156,9	81,5	51,0	65,2
Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante	604,1	796,6	774,9	765,6
nachrichtlich:				
durchschnittl. Arbeitslosenbestand (SGB II)	2769,9	2823,3	2523,0	2257,4

1) Eintritte in Maßnahmen im Jahr 2005 ohne zugelassene kommunale Träger.

2) Die Angaben für das Jahr 2008 sind vorläufig.

3) Ohne zugelassene kommunale Träger.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Webseite und DataWarehouse)

2. Methodik, Daten, und ausgewählte Ergebnisse zur Teilnahmewirkung

Evaluationsansatz: Vergleich der Performance von Maßnahmeteilnehmern mit der Performance ähnlicher Nicht-Teilnehmer

- ❖ Personendaten aus Verwaltungsprozessen: Alle arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zum 31.01.2005 - davon
 - ◆ Treatmentgruppe: Alle Personen, die zwischen Februar und April 2005 an einer bestimmten Maßnahme (z.B. Zusatzjobs) teilgenommen haben.
 - ◆ 20 % Zufallsstichprobe aller Personen, die nicht zur Treatmentgruppe gehören. Mit „Propensity Score Matching“ wurden hieraus adäquate Vergleichspersonen ausgewählt:
 - Sie unterscheiden sich von den Teilnehmer kaum bezüglich zentraler Determinanten des Arbeitsmarkterfolgs („statistische Zwillinge“).

Beispiel einer Teilnahmewirkung:

❖ Z.B. zum Zeitpunkt 20 Monate nach Maßnahmeeintritt:

Anteil ungefördert sozialversicherungspflichtig Beschäftigter für
Teilnehmergruppe

abzüglich

Anteil ungefördert sozialversicherungspflichtig Beschäftigter für
ausgewählte Vergleichsgruppe

Tabelle 2: Nettoeffekte auf **ungeförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** im Überblick
(20 Monate nach Maßnahmeeintritt, in Prozentpunkten)¹⁾

Instrument	Ostdeutschland		Westdeutschland	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Eingliederungszuschüsse				
Förderdauer 1 bis 3 Monate	33	45	30	37
Förderdauer 4 bis 6 Monate	40	45	35	40
Trainingsmaßnahmen				
betriebliche	17	20	16	13
nicht-betriebliche	3	3	3	2
Beauftragung Dritter mit der gesamten Vermittlung	2	2	2	4
Zusatzjobs	0	1	1	3

1) Auf ganze Zahlen gerundet; blaue Ziffern: statistisch signifikante Werte.

Quellen: Bernhard/Wolff 2008, Bernhard et. al 2008, Jozwiak/ Wolff 2007, Wolff/Hohmeyer 2008

Tabelle 3: Nettoeffekte auf die Vermeidung von Arbeitslosengeld II-Bezug im Überblick
(Effekt 20 Monate nach Maßnahmeeintritt, in Prozentpunkten)¹⁾

Instrument	Ostdeutschland		Westdeutschland	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Eingliederungszuschüsse				
Förderdauer 1 bis 3 Monate	35	30	31	35
Förderdauer 4 bis 6 Monate	38	36	37	35
Trainingsmaßnahmen				
betriebliche	14	15	16	14
nicht-betriebliche	0	0	0	-1
Gründungsförderung durch Einstiegs geld		11		16
Beauftragung Dritter mit der gesamten Vermittlung	-1	-1	-1	1
Zusatzjobs	-3	-3	-3	-2

1) Auf ganze Zahlen gerundet; blaue Ziffern: statistisch signifikante Werte.

Quellen: Bernhard/Wolff 2008, Bernhard et. al 2008, Jozwiak/ Wolff 2007, Wolff/Hohmeyer 2008, Wolff/Nivorozhkin 2008

3. Fazit

Wenig Überraschendes und Überraschendes

❖ Wenig Überraschendes

- ◆ Besonders hohe Teilnahmewirkungen der *betriebsnahen Instrumente*,
- ◆ *kurze Qualifizierungen und Beauftragungen Dritter* verbessern die Integrationschancen der Teilnehmer etwas,
- ◆ *Zusatzjobs* haben die geringsten Integrationswirkungen und wirken nachteilig bezüglich Vermeidung von Arbeitslosengeld II-Bezug.

❖ Überraschendes

- ◆ *SGB III-Maßnahmen* wirken für erwerbsfähige Hilfebedürftige ähnlich wie für Arbeitslose vor der Einführung des SGB II.
- ◆ Zusatzjobs erzielen bessere Wirkungen als Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (Vergleich zu Ergebnissen von Caliendo, Hujer und Thomsen, 2008).

Workshop „Aktivierung, Erwerbstätigkeit und Teilhabe – Vier Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende“

28. Januar
2009

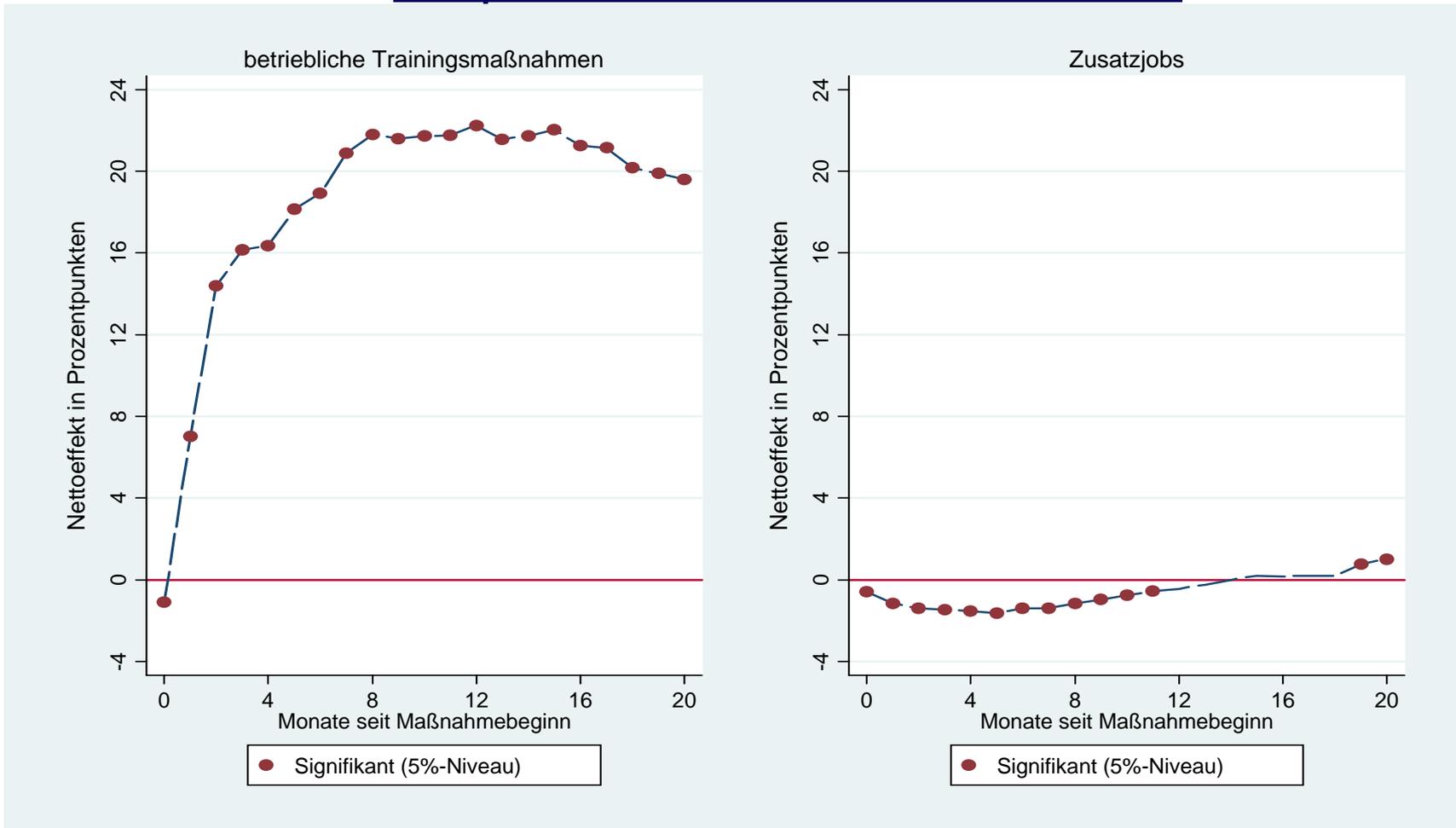
Für weitere Informationen:
www.iab.de



Back-Up-Folien

Abbildung 1: Wirkungen zweier Maßnahmen auf ungeforderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Beispiel: Effekte für ostdeutsche Frauen



Struktur der Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Teilnehmerbestand Juli 2008, durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen 2007

	durchschnittliche Alo-Dauer 18.1 vor Eintritt (Tage)		Anteil langzeit- arbeitslos		Anteil bei Eintritt 50 Jahre und älter		Anteil mit Migrations- hintergrund		Anteil bei Eintritt unter 25 Jahre	
	SGB III	SGB II	SGB III	SGB II	SGB III	SGB II	SGB III	SGB II	SGB III	SGB II
Eingliederungszuschüsse	172,6	315,6	11,6	27,92	57,2	32,15	8,4	16,07	14,3	9,99
Gründungszuschuss: SGB III										
Einstiegsgeld selbstständig: SGB II /	110,7	342,6	2,9	32,42	15,4	12,47	11,6	23,83	6,3	5,16
Eignungsfeststellung/Trainingsmaßnahmen	142,4	316,9	5,6	26,28	20,9	12,87	11,5	19,87	23,0	22,15
Förderung berufliche Weiterbildung (FbW)	115,0	312,4	4,2	28,10	16,1	7,06	11,8	21,61	12,0	13,05
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	200,8	333,9	16,4	28,30	62,4	30,49	8,3	14,45	17,7	14,01
Arbeitslose			25,3	48,9	32,0	22,5	12,8	23,7	14,6	8,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

